

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 60 Pf., bei Lieferung frei Haus 65 Pf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsanzeige für Abholer täglich 3-8 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellw.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — D. A. VII.: 225. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 530

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 230

Sonnabend, den 1. Oktober 1938

90. Jahrgang

Deutsch-englischer Friedenswunsch Gemeinsame Erklärung Adolf Hitlers und Chamberlains

Der Führer und Reichkanzler und der britische Premierminister haben nach ihrer Unterredung am Freitag folgende gemeinsame Erklärung herausgegeben:

Wir haben heute eine weitere Besprechung gehabt und sind uns in der Erkenntnis einig, daß die Frage der deutsch-englischen Beziehungen von allererster Bedeutung für beide Länder und für Europa ist.

Wir sehen das gestern abend unterzeichnete Abkommen und das deutsch-englische Flottenabkommen als symbolisch für den Wunsch unserer beiden Völker an, niemals wieder gegeneinander Krieg zu führen.

Wir sind entschlossen, auch andere Fragen, die unsere beiden Länder angehen, nach der Methode der Konsultation zu behandeln und uns weiter zu bemühen, etwaige Ursachen von Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege zu räumen, um auf diese Weise zur Sicherung des Friedens Europas beizutragen.

30. September 1938.

Adolf Hitler. Neville Chamberlain.

Berlin begrüßt den Führer

Aufruf Dr. Goebbels an die Bevölkerung der Reichshauptstadt

Reichsminister Dr. Goebbels hat als Gauleiter von Berlin folgenden Aufruf an die Bevölkerung der Reichshauptstadt erlassen:

Volk von Berlin!

Nach den entscheidenden historischen Viermächtebesprechungen in München trifft der Führer heute um 10 Uhr 40 wieder in Berlin ein. Die dankbare Reichshauptstadt wird ihn mit den tiefen und herzlichsten Gefühlen empfangen, die uns in diesen geschichtlichen Stunden alle bewegen.

Volk von Berlin, heraus auf die Straßen!

An den Anfahrtsstraßen des Führers vom Anhalter Bahnhof über Altonischer Platz, Anhaltstraße, Wilhelmstraße bis zur Reichskanzlei wird Spalier gebildet. Wir wollen dabei dem Führer den Dank zum Ausdruck bringen, der uns angesichts der in München gefällten historischen Entscheidungen alle erfüllt.

Beflaggt eure Häuser, schmückt die Straßen der Stadt! Es lebe der Führer, unser nationalsozialistisches Volk und unser nationalsozialistisches Großdeutsches Reich!

Der Gauleiter von Berlin

Reichsminister Dr. Goebbels.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, ersucht alle Vertreter der öffentlichen Dienstgebäude Berlins, bis auf weiteres zum Empfang des Führers zu flaggen.

Die Abreise des Führers nach Berlin

Der Führer verließ am Freitag spät abends die Hauptstadt der Bewegung, um sich nach Berlin zu begeben. Obwohl Latzache und Zeitpunkt der Abfahrt des Führers nicht bekanntgegeben worden waren, hatte sich auf dem Hauptbahnhof eine vieltausendköpfige Menge versammelt, die dem Führer begeistertste Kundgebungen bereiteten. Von allen Bahnsteigen eilten die Reisenden herbei, um den Führer in freudiger Überraschung zu begrüßen. Überall hörte man die Rufe: „Führer, wir danken Dir!“, mit denen die Münchener ihrer stürmischen Begeisterung über die Befreiung der Sudetendeutschen Ausdruck gaben. Mit brausenden Heilrufen begleiteten die Tausende die Abfahrt des Führer-Sonderzuges.

Des Volkes Huldigung

Ganz Deutschland, die ganze Welt, steht unter dem Eindruck des historischen Ergebnisses der Münchener Besprechungen. Ein Werk wurde hier vollendet, das dreieinhalb Millionen sudetendeutschen Menschen die Freiheit und das Vaterland wiedergab. Erst im vergangenen Frühjahr führte der Führer das österreichische Volk heim ins Reich. Im Ablauf von wenig mehr als einem halben

Jahr hat Adolf Hitler das Sehnen von Millionen deutscher Menschen nach der Vereinigung mit den übrigen deutschen Volksgenossen erfüllt, hat er das Hoffen und Wünschen von Generationen zur Wirklichkeit gemacht.

Wir haben in diesen Tagen höchster politischer Spannungen mit unseren Gedanken beim Führer gewelt, der sich wochenlang mühte, ein Friedenswerk aufzubauen, das nicht nur dem deutschen Volk, sondern den Völkern Europas zum Segen, zum Frieden und zum Glück reichen sollte.

Herrlicher, als man es je erträumen konnte, hat er dieses Werk vollendet. Ihm zur Seite stand sein großer, treuer Freund, Benito Mussolini. Erfüllt von der Größe der vom Führer vorgezeichneten Idee eines wahren europäischen Friedens, haben auch der englische Premierminister Chamberlain und der französische Ministerpräsident Daladier ihre Mithilfe zur Verfügung gestellt. Ihrer Zusammenarbeit in offener Aussprache, in gegenseitigem Vertrauen und in dem Willen zur Verständigung ist es zu danken, daß heute die Völker vor dem Ergebnis einer historischen Tat stehen, die einst in der Geschichte Europas besonders verzeichnet sein wird.

Als nach der Heimkehr der Ostmark der Führer nach Berlin zurückkehrte, haben ihm die Berliner gleichsam im Auftrage des ganzen Volkes einen jubelnden, herzlichsten Empfang bereitet. Heute ist es der Herzenswunsch jedes wahren Deutschen, dem Führer zum Ausdruck zu bringen, mit welchem dankerfülltem Herzen, unerschütterlicher Treue und ebrenem Vertrauen das deutsche Volk hinter seinem Führer steht. Jeder einzelne möchte dabei sein, wenn der Führer nach schweren Wochen des Ringens um deutsches Recht und deutsche Freiheit, Ehre und Zukunft wieder in die Reichshauptstadt einzieht. Es hat sich eine schicksalhafte Wendung für Deutschland vollzogen: Adolf Hitler hat deutsches Land, das man uns in Versailles raubte, ohne Schwerdtstreich, nur durch die Macht seiner Idee zurückerobert.

Es wird niemand im Großdeutschen Reich geben, der ihm nicht seine Dankbarkeit beweisen möchte. Und der Einzug des Führers am heutigen Sonnabend in Berlin ist der triumphalste Einzug, den je ein Deutscher in Berlin hielt. Das ist der Dank und der Ausdruck des Vertrauens:

Wir danken, wir grüßen und wir vertrauen unserem Führer!

Der Einmarsch beginnt

Deutsche Truppen haben um 14 Uhr die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze zwischen Helfenberg und Finsterau überschritten

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen unter der Führung des Generaloberst Ritter von Leeb haben heute (1. Oktober) um 14 Uhr die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze im Böhmerwald zwischen Helfenberg und Finsterau überschritten und mit der Befreiung des aus dem Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnitts 1 begonnen.

Mussolini jubelnd empfangen

Der König und Kaiser beglückwünscht den Duce.

Von dem weltgeschichtlichen Treffen in der Hauptstadt der Bewegung traf Benito Mussolini nach einer triumphalen Fahrt durch Italien am Freitag um 18 Uhr im Sonderzug wieder in Rom ein. Die Hauptstadt des Faschismus bereitete dem Duce einen unbeschreiblich herzlichen und jubelnden Empfang.

Wie vor einem Jahr — auf den Tag genau —, als der Begründer des faschistischen Imperiums von seiner Triumphfahrt durch Deutschland zurückkehrte, war längs der ganzen Strecke von der Brennergrenze bis Rom die Landbevölkerung aus den Dörfern der Umgebung herbeigeströmt. Auf den Bahnhöfen hatten sich Tausende und aber Tausende eingefunden, die alle dem Duce bei der Durchfahrt des Sonderzuges zujubelten.

In Verona, wo Mussolini noch vor kaum vier Tagen die Einsatzbereitschaft Italiens bekräftigt und dem Volk in Waffen zugerufen hatte: „In dieser Woche wird sich das Schicksal Europas entscheiden, und in dieser Woche kann das neue Europa der Gerechtigkeit für die und der Versöhnung zwischen den Völkern entstehen“, verließ der Duce kurze Zeit den Sonderzug. Er trat auf den festlich geschmückten Bahnhofspalast, wo ihm von der Menge begeisterte Huldigungen dargebracht wurden.

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien hatte sich von seinem Landsitz San Rossore nach Florenz begeben, um Benito Mussolini auf der Rückfahrt von dem weltgeschichtlichen Treffen in München persönlich zu begrüßen und dem Duce des Faschismus zu seiner Begegnung mit dem Führer und Reichkanzler und mit den Premierministern Englands und Frankreichs zu beglückwünschen.

Die stürmische Begeisterung, mit der Mussolini auf der Fahrt von Stadt zu Stadt, von Gemeinde zu Gemeinde und überall entlang der Bahnstrecke von Hunderttausenden umjubelt wurde, steigerte sich in Florenz zu wahren Freudenausbrüchen. Auch auf dem letzten Teil seiner Rückreise nach Rom, das reichen Flaggenschmuck angelegt hatte, fand Mussolini überall die gleiche herzliche Begeisterung und Dankbarkeit.

Rom feiert den Duce

Als der Sonderzug um 18 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Rom einrollte, brauste Mussolini in der Bahnhofshalle unter den Klängen der italienischen Nationalhymne begeistertster Jubel entgegen. Nach Begrüßung der Vertreter von Partei und Staat sowie des deutschen Botschafters und der Herren des Diplomatischen Korps schritt der Duce in Begleitung von Außenminister Graf Ciano die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich sofort auf den Bahnhofspalast, wo der Duce mit Freudenstürmen gefeiert wurde.

Im offenen Wagen begab sich dann Benito Mussolini sofort zum Palazzo Venezia. Auf dem Wege dorthin nahm der tosende Jubel der Menge orkanartige Formen an, während von den dichtbesetzten Fenstern der Straßenseite Fahnen geschwenkt und Blumen gestreut wurden. Unter nicht endenwollenden „Duce! Duce!“-Rufen traf Mussolini, im Wagen stehend und nach allen Seiten grüßend, neben ihm Außenminister Graf Ciano, auf der Piazza Venezia ein, wo die Kundgebung ihren Höhepunkt erreichte. Mussolini zeigte sich dann auf dem geschichtlichen Balkon des Palazzo Venezia, umtost von den in endloser Folge sich wiederholenden Dankesoblationen. Sein Blick schweifte lange und immer wieder voll Stolz über die Hunderttausende zählende Menschenmenge. Dann grüßte er mit erhobener Rechten und erklärte in dieser feierlichen Stunde:

„Kameraden! Ihr habt denkwürdige Stunden erlebt. In München haben wir für den Frieden der Gerechtigkeit gearbeitet. Ist das nicht das Ideal des italienischen Volkes?“ (Stürmische Ja-Rufe.)

Dann zog sich Mussolini vom Balkon zurück. Doch das Aufbrausen immer neuer „Duce! Duce!“-Rufe, die oft durchsetzt waren mit „Heil Hitler!“-Rufen, bewegte ihn, noch wiederholt auf den Balkon zu treten.